



## Niederschrift

46. Plenarsitzung Gemeinderat  
23. Januar 2018, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

### **Punkt 16 der Tagesordnung: Einführung des S.M.A.R.T.-Prinzips bei allen städtischen Gesellschaften**

**Antrag: SPD**

**Vorlage: 2017/0781**

#### **Beschluss:**

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

#### **Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 16 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Wir nehmen die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis. Bevor uns jetzt vielleicht der eine oder andere Redner versucht zu zerpfücken in den nächsten Redebeiträgen, sage ich gleich vorab: Uns ist natürlich klar, dass die Aufsichtsräte entscheiden und nicht wir. Das haben wir gewusst, nur, falls jemand den Verdacht hätte, wir hätten es nicht gewusst.

Der Grund unseres Antrags ist aber ganz einfach der - das ist im Hause hier bekannt -, dass in verschiedenen Aufsichtsräten verschiedene Diskussionen geführt wurden. Unter dem Strich alle mit dem gleichen Ziel, hier vielleicht eine gemeinsame Lösung zu finden. Es ist in der Tat so, dass im einen Aufsichtsrat die eine Maßnahme als ganz gut empfunden wird, und im anderen Aufsichtsrat dieselbe Maßnahme aber vielleicht bei einer anderen Geschäftsleitung dann eben so aussieht und auch so bezeichnet wird, als wäre es eine ganz selbstverständliche Aufgabe der Geschäftsleitung und nichts besonderes, sodass man hier irgendwelche besonderen Tantiemen bezahlen müsste. Weil wir das schon diskutiert haben und weil auch im kleinen Kreis schon Gespräche stattgefunden haben, die bis dato zu keinem Ziel geführt haben, sind wir der Auffassung, dass man vielleicht noch einmal in ganz kleinem Kreis, der Herr Oberbürgermeister beispielsweise mit den Fraktionsvorsitzenden, einen Weg sucht. Es geht darum, nicht zu entscheiden, wo in welchem Aufsichtsrat wel-

cher Geschäftsführer welche Tantiemen bekommt, sondern ob man vielleicht einen Kriterienkatalog entwickeln kann, der auch festlegt, was ist ureigene Aufgabe einer Geschäftsführung, was sind beeinflussbare Dinge und was sind weniger beeinflussbare Dinge. Wenn es da vielleicht einen Kriterienkatalog geben könnte, wenn wir das schaffen, und dies dann weitergeben als Hilfestellung für die Aufsichtsräte, wäre das nicht schlecht. Unsere Bitte, wie gesagt, noch einmal eine kleine Gesprächsrunde.

**Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU):** Die Diskussion in den Aufsichtsräten ging darum, ob es überhaupt sinnvoll ist, solche Zielvereinbarungen zu treffen und zusätzlich zum Gehalt Boni zu gewähren, ob nicht durch das Gehalt als solches schon abgegolten ist, dass man sich für seine Firma einsetzt. Das ist der Grund dafür gewesen.

Sie sprechen jetzt dieses S.M.A.R.T. an. Das klingt auch so schön. Keiner versteht es so recht, weil es amerikanisch ist. S.M.A.R.T – es ist schön erläutert, ich weiß. Sie haben es gebracht. Aber im Prinzip ist es eine grundsätzliche Sache, dass ich nur Zielvereinbarungen vereinbaren kann, wenn sie auch erfüllbar sind und wenn ich nachher auch nachprüfe, ob sie eingetreten sind. Ich habe es lange in Aufsichtsräten erlebt, dass tatsächlich dann der Aufsichtsratsvorsitzende, die Aufsichtsratsvorsitzende mit dem jeweiligen Geschäftsführer ein Gespräch führt und noch einmal durchgegangen wird, ob die Zielvereinbarungen erreicht wurden. Selbstverständlich kann ich nicht irgendwelche Mondvereinbarungen treffen, die gar nicht erreichbar sind. Das muss schon erreichbar sein, um nachher daraus etwas ziehen zu können. Dass man am Schluss, an einem fixen Datum, überprüft, ob die Ziele erreicht wurden oder nicht, das ist auch eine Sache. Aber dass in den Aufsichtsräten jetzt entschieden werden muss von jedem Aufsichtsrat selbst, ob man diese Ziele vereinbaren und entsprechende Zusatzvergütung gewähren will, ist die Sache jedes Aufsichtsrats.

**Stadträtin Mayer (GRÜNE):** Im Grunde kann ich nicht viel ergänzen. Herr Dr. Heilgeist hat viel gesagt. Die Stellungnahme der Verwaltung ist sehr eindeutig. Mit der können wir auf jeden Fall mitgehen. In den meisten Gesellschaften wird das Prinzip bereits umgesetzt. Letztlich ist es die Aufgabe von jedem Gremium, das auch selbst zu bestimmen, ob es für das jeweilige Gremium auch passt und annehmbar ist.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Ich bin, höflich gesagt, etwas überrascht über diesen Antrag. Viele von uns kennen selbstverständlich die S.M.A.R.T.-Methode. Aber wir kennen auch viele andere interessante Methoden für Zielsetzungen. Es ist schwer, zu verstehen, warum gerade wir Politiker im Gemeinderat mit so einer Zwangsmethode die Freiheit der Aufsichtsräte einschränken sollen. Eine bestimmte Methode passt nicht notwendigerweise zu jeder individuellen Situation. Gleichzeitig, wie Herr Dr. Heilgeist gesagt hat, diskutieren wir in vielen Aufsichtsräten, ob eine variable Vergütung überhaupt noch zeitgemäß ist. Die SPD-Aufsichtsräte können selbstverständlich gerne in den richtigen Gremien Ideen wie diese präsentieren, oder andere. Aber hier im Gemeinderat – entschuldigen Sie – hat es eigentlich nichts zu suchen.

**Der Vorsitzende:** Das waren alle Wortmeldungen. Auf eine Abstimmung wurde nicht bestanden.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten  
1. Februar 2018